Menschen

Pflanzen

Elemente

Bilder von Hilla Dippe-Khalil im Gemeindehaus

Ab 20. Oktober 2024 zeigt die Schildescher Malerin Hilla Dippe-Khalil zum zweiten Mal nach 2017 eine Bilderausstellung im Gemeindehaus der Stiftskirchengemeinde. Zu sehen sind neue Arbeiten unter dem Titel „Menschen, Pflanzen, Elemente“. Dahinter verbergen sich zwei unterschiedliche Bildreihen: In einer der beiden Serien werden Pflanzen mit eingearbeiteten Porträt-Collagen präsentiert, in der anderen Bildreihe macht sich die Künstlerin Gedanken zu den vier Elementen Erde, Feuer, Wasser und Luft und stellt darin auch Bezüge zum aktuellen Umweltthema her. Hilla Dippe-Khalil wurde 1941 in Schneidemühl/Pommern (heute Pila) geboren. Im Januar 1945 flüchtete die Familie von Danzig aus nach Schleswig-Holstein, wo Hilla Dippe zunächst aufwuchs. Weitere Stationen in ihrem Leben waren Langenhagen und Celle in Niedersachsen, Hamburg und Göttingen und schließlich Bielefeld, wo sie seit 1982 lebt. Bis 2007 war sie als Kunsterzieherin an verschiedenen Schulen in unserer Stadt tätig, u.a. am Gymnasium am Waldhof.

Ihr künstlerisches Talent hat sich schon früh gezeigt. Bereits als Kind in der Grundschule begeisterte sie der Umgang mit Farben, hatte sie Freude am Malen und Zeichnen. Das Talent hat sie wahrscheinlich von ihrer Großtante Elise Kabel geerbt, die in den 1920er Jahren als freischaffende Malerin in Berlin lebte. Ihre Bilder waren im Elternhaus allgegenwärtig. Mit dem Entschluss, nach dem Abitur Kunst und Kunstgeschichte zu studieren, machte Hilla Dippe-Khalil ihre Leidenschaft später zum Beruf. Nach der Schulzeit besuchte sie die private Malschule von Heidi Pulley-Boyes in Hamburg. Von ihr hat sie sehr vieles gelernt und schließlich die Aufnahmeprüfung für die Hochschule der bildenden Künste in Hamburg bestanden. Kenntnisse über den Umgang mit Farben, perspektivisches Zeichnen sowie die Anwendung verschiedener künstlerischer Techniken bildeten eine fundierte Basis für das Studium. Zu diesen früh erlernten Techniken gehörte u.a. auch das Malen mit Temperafarben, welches sie noch heute anwendet.

Aus Vernunftgründen entschied sich die Künstlerin für ein Lehramtsstudium. Nach zwei Grundsemestern absolvierte sie zwei Werksemester in den Fächern Fotografie, Keramik und Holzarbeiten. Sie erinnert sich noch heute an den strengen Lehrer in Fotografie, einen Meister seines Fachs, dem man einen ganzen Stapel selbst entwickelter Schwarz- Weiß- Fotos vorlegen musste, von denen er meist nur zwei oder drei akzeptierte. Die vielseitige praktische Ausbildung leistete ihr später in der Schule gute Dienste für einen abwechslungsreichen Kunstunterricht, zu dem sie zusätzlich auch noch interessante AGs anbieten konnte. In der Hochschule für Bildende Künste besuchte sie auch die „Freie Malklasse“, die von wechselnden Künstlern geleitet wurde. Besonders beeinflusst hat sie damals der schottische Maler William Scott. Weitere Inspirationen holte sie sich in ihrem zweiten Fach Kunstgeschichte. Der italienische Maler Giorgio Morandi faszinierte sie mit seinen pastellfarbenen Stillleben, Emil Nolde mit seinen expressiven Meeres- und Wolkenbildern. Als Vorbild nennt Hilla Dippe-Khalil die Malerin Paula Modersohn-Becker, die zu ihrer Zeit weit mehr Widerstände zu überwinden hatte als heutige Frauen in der Kunst.

Bereits als Jugendliche schrieb Hilla Dippe-Khalil in einem Tagebuch ihre „inneren Bilder“ auf und versuchte diese sichtbar zu machen. Zufrieden war sie erst, wenn sie ihre „inneren Bilder“ gestaltet hatte. Dieses Anliegen hat sie bis heute begleitet. So sieht der Betrachter auch in der Ausstellung Beispiele für einen Zweiklang zwischen Gedanken – hier in Form eines Gedichts – und einem Bild:

Die „Rosenblätter“ begleitet ein Gedicht des spanischen Lyrikers Juan Ramon Jimenez (1881-1958). Zu dem Gedicht „Hymne“, verfasst von Hillas früh verstorbenem, tödlich verunglückten Bruder Detlef Dippe, hat sie das Bild „Glut auf den Eisbergen gemalt. „Innere Bilder“ werden auch sichtbar, wenn man sich auf die Darstellungen einlässt, in denen Pflanzengemälde und Porträts einander ergänzen. Die Pflanzen verweisen auf den Charakter bzw. auf die Lebensphasen der dargestellten Personen, meistens Familienmitglieder und Freunde der Künstlerin, so zum Beispiel der Rosenstrauß, die Tulpe, der Topf mit Veilchen, die Magnolie, die Grünpflanze Schefflera. Die Arbeiten, die die Malerin selbst zeigen, beziehen sich auf ihre verschiedenen Lebensabschnitte.: „Hilla in jungen Jahren“, „Hilla im Herbst“, versteckt in einem Teppich bunter Blätter als ältere Frau, und schließlich die Darstellung mit der Christrose, einer der letzten blühenden Pflanzen im Jahreslauf, die Hilla in ihren späten Lebensjahren zeigt: „Hilla im Winter“.

Während die Exponate aus dem ersten Themenkreis sehr persönliche Inhalte transportieren, die die Malerin mit dem Betrachter teilen möchte, fordern die Werke aus dem zweiten Themenkreis – Erde, Feuer, Wasser und Luft – ihn auf, selbst über den Umgang des Menschen mit der Natur nachzudenken.

Die Vernissage mit musikalischer Begleitung - Engelhardt Gierse am Klavier - findet statt am Sonntag, 20.10.2024, um 16 Uhr im ev. Gemeindehaus, Johannisstraße 13. Dazu ergeht herzliche Einladung.

Die Ausstellung ist anschließend bis 19. Januar 2025 zu sehen, und zwar zu den üblichen Öffnungszeiten des Gemeindebüros: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr, Donnerstag 17-18 Uhr sowie am Samstag von 9-10.30 Uhr und am Sonntag von 11-12 Uhr (Kirchcafe)

Susanne Wambach